

Zur Flora von Galizien.

Von Br. Blocki.

Ich habe Gelegenheit gehabt den Monat August l. J. bei meinem Bruder in Dubienko bei Monasterzyska (zwei Meilen westlich von Buczac) zu verbringen und da diese Gegend in botanischer Hinsicht bis jetzt gar nicht erforscht war, so benützte ich die ganze Zeit dazu, die Flora von Dubienko kennen zu lernen. Charakteristisch für die Flora dieser Gegend sind folgende Pflanzen:

<i>Agrimonia odorata</i> (s. selten)	<i>Hieracium polonicum</i> × <i>Auricula</i>
— <i>pilosa</i> (s. selten)	<i>Inula Helenium</i>
<i>Aconitum Anthora</i>	— <i>salicina</i>
<i>Anthyllis Vulneraria</i>	<i>Laserpitium latifolium genuinum</i>
<i>Aster Amellus</i>	und <i>β. scabrum</i>
<i>Asperula galioides</i>	— <i>prutenicum</i>
<i>Cirsium Erisithales</i>	<i>Lonicera Xylosteum</i> (s. selten)
— <i>pannonicum</i>	<i>Orobus lacteus</i> M. B.
<i>Cimicifuga foetida</i>	<i>Pulmonaria mollissima</i> (s. selten)
<i>Chrysanthemum corymbosum</i>	— <i>obscura</i>
<i>Crepis sibirica</i>	<i>Polygala vulgaris</i>
<i>Campanula latifolia</i>	— <i>comosa</i>
<i>Clematis recta</i>	<i>Poa palustris</i>
<i>Dianthus Armeria</i> × <i>deltoides</i> (s. selten)	<i>Ranunculus Stevenii</i>
<i>Epilobium obscurum</i>	— <i>auricomus</i>
<i>Epipactis latifolia</i>	— <i>cassubicus</i>
— <i>sessilifolia</i> Peterm. (Fiek)	<i>Rumex confertus</i>
— <i>rubiginosa</i> (s. selten)	— <i>Skofitzii</i> m.
<i>Erysimum odoratum</i>	— <i>nemorosus</i>
<i>Ferulago silvatica</i>	<i>Senecio umbrosus</i>
<i>Galium polonicum</i> mihi	<i>Salvia glutinosa</i>
— <i>Schultesii</i> ,	<i>Thalictrum aquilegifolium</i>
<i>Geum strictum</i>	<i>Thymus Marschallianus</i>
— <i>stricto</i> × <i>urbanum</i>	<i>Teucrium montanum</i>
<i>Heraclium flavescens</i>	<i>Veronica spicata</i>
<i>Hieracium boreale</i>	<i>Viburnum lantana</i> und viele Rosenarten.
— <i>polonicum</i> mihi	

Ausserdem charakterisiren die Flora von Dubienko noch folgende nord-, resp. nordwesteuropäische Arten, welche in Südostgalizien und im Miodoboryer Hügelzug gänzlich fehlen:

<i>Aconitum septentrionale</i>	<i>Gentiana asclepiadea</i> (1 Expl.)
<i>Aposeris foetida</i>	<i>Oxalis Acetosella</i> (gem.)
<i>Betula pubescens</i>	<i>Pyrola spec.</i> (nicht selten)
<i>Convallaria verticillata</i>	<i>Rubus Idaeus</i>
<i>Centaurea austriaca</i>	<i>Spiraea Aruncus</i>
<i>Dianthus Carthusianorum</i>	<i>Thymus montanus.</i>

Nachstehende, in S.-O. Galizien und im Miodoboryer Hügelzug allgemein verbreitete osteuropäische Typen fehlen in der Flora von Dubienko: *Andropogon Ischaemum*, *Artemisia austriaca*, *Centaurea stenolepis*, *Convallaria latifolia*, *Dianthus capitatus*, *D. pseudobarbatus*, *Jurinea arachnoidea*, *Veronica incana* und alle (bis auf zwei) Rosenarten.

Bemerkungen über volksthümliche Pflanzennamen.

Von Dr. M. Kronfeld.

III. 1) Einige Beziehungen zwischen weiblichen Eigennamen und Pflanzenbezeichnungen.

Im ersten Stücke unserer „Bemerkungen“ geschah der Versuch, die meisten ganz seltsam klingenden Bezeichnungen der Waldrebe in Niederösterreich: Jüll'n, Lül'n u. s. w. — auf Liula zurückzuführen, dem altdutschen Worte, das nach Grimm, dem Aelteren („Ueber frauennamen aus blumen“, Vortrag in der Berliner Akademie) als einziges Beispiel eines dereinst in deutscher Zunge von Blumen auf Frauen übertragenen Namens anzusehen wäre.

Von Vorneherein mag es verwunderlich erscheinen, dass der Deutsche mit seinem tiefen und innigen Gemüthsleben so sparsam seine Frauennamen aus der Blumenwelt herholt. Wie reich sind doch an solchen Ableitungen die Slaven, namentlich die Serben, deren Volkspoesie den Deutschen zumeist zu erwärmen vermochte! Liljana (*Hemerocallis*), Smilja (*Gnaphalium arenarium*), Drenka (*Cornus mäs*), Nevenska (*Calendula officinalis*) mögen nur nach Grimm angeführt werden. Der alte Aegypter selbst, den wir uns — vor Einsicht in die Ebers'schen Schriften — kaum anders als in eckiger Steifheit und mit ernsthaft-verschmitztem Antlitze vorstellen konnten, verstand unter Takrami (Eppich), Bainofre (Palme) Frauen und Pflanzen zugleich. Gewiss bezeugt dieser Umstand das wahrhaftige, fühlende Menschthum des Isisverehrer's. Von anderen Völkern wollen wir nicht sprechen; wem die engere Vertrautheit mit dem vorliegenden Gegenstande erwünscht ist, der nehme selbst Grimm's Arbeit vor.

Vielleicht liegt die Ursache, die bei dem Germanen auf die Weiblichkeit übertragene Blumenbezeichnungen so selten macht, darin, dass der Einwanderer Jahrhunderte lange im Kampfe mit den Nachbarvölkern, im wüthenden Streit mit Rom lag und ohne Unterlass von Osten her einstürmende, wilde Horden abwehren musste. In solch' drangvoller Zeit wird das kriegerische Epos, der Heldensang

1) Vergl. Oest. botan. Zeitschr. 1886, Nr. 5 und 8. — Wo nicht anders bemerkt, werden die schon im ersten Aufsätze namentlich angeführten Schriften citirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Zur Flora von Galizien. 367-368](#)